

Eine neue Polizeiausbildungsstätte ab April 2012



Von Thomas Fluri

Kantonspolizei Zürich, Projektleiter «Zürcher Polizeischule ZHPS»

Anfang 2007 fiel der politische Entscheid, die beiden Polizeischulen von Kantons- und Stadtpolizei Zürich zusammenzulegen. Nach ausgedehnten Vorarbeiten nahm das Vorhaben im Jahr 2009 schliesslich konkrete Formen an. Der Projektauftrag gab vor, eine gemeinsame Polizeischule zu schaffen, welche in partnerschaftlicher Zusammenarbeit betrieben wird und die Grundausbildung von Polizeiaspirantinnen und Polizeiaspiranten zum Polizist I nach einheitlichem Lehrplan sicherstellt. Der erste Lehrgang wird im Frühjahr 2012 starten.

Der Schritt für diese gemeinsame Polizeischule war die direkte Folge aus dem von der Justiz- und Polizeidirektorenkonferenz zuvor verabschiedeten bildungspolitischen Gesamtkonzept, welches die Schaffung von etwa fünf regionalen Ausbildungszentren in der ganzen Schweiz vorsah. Der Projektauftrag wurde 2009 vom Zürcher Regierungspräsidenten Dr. Hans Hollenstein und von Stadtrat Daniel Leupi unterzeichnet. Auf Anfang März 2010 wurde Thomas Fluri zum vollamtlichen Leiter des Projekts «Zürcher Polizeischule ZHPS» bestimmt. Mit der Umsetzung der neuen ZHPS sollen die bestehenden und künftigen personellen sowie infrastrukturellen Ressourcen von Kantons- und Stadtpolizei gemeinsam genutzt werden. Die Planung ist auf ca. 200 Aspiranten und Aspirantinnen jährlich ausgerichtet. Rekrutierung, Anstellung, Vereidigung und zweites Ausbildungsjahr (Berufseinführung) bleiben Sache jedes Korps.

Konzept / Projektarbeit

Nach dem Projektstart fanden im September 2010 auf symbolträchtigem Terrain im Zürcher Rathaus – dem gemeinsamen Tagungsort der politischen Auftraggeber von Stadt und Kanton Zürich – mehrere Informationsveranstaltungen statt. Sie richteten sich an Ausbilderinnen und Ausbilder sowie an

alle in irgendeiner anderen Art am Thema Ausbildung Interessierte oder davon betroffene Mitarbeitende, welche sich aus erster Hand über den Projektauftrag, die Projektarbeit und das Konzept der gemeinsamen Polizeischule informieren wollten. Die konzeptionellen Arbeiten des Projektteams, der involvierten Ausbilder und weiteren Betroffenen führten immer wieder zu Teilergebnissen und Anträgen, die je nach Tragweite vom politischen Aufsichtsgremium mit dem Sicherheitsdirektor resp. dem Vorsteher des städtischen Polizeidepartements entschieden oder dann dem sog. Steuerungsausschuss, welchem neben der Projektleitung die beiden Kommandanten angehören, vorgelegt wurden.

Mit der Umsetzung der neuen ZHPS sollen die bestehenden und künftigen personellen sowie infrastrukturellen Ressourcen von Kantons- und Stadtpolizei gemeinsam genutzt werden.

Projektorganisation neue ZHPS

Im Verlaufe der bisherigen Projektarbeiten wurden schon wichtige Zwischenentscheide gefällt. Die Polizeischule steht primär allen Zürcher Polizeikorps offen, nimmt aber im Rahmen der Möglichkeiten auch Aspirantinnen und Aspiranten kantonsfremder Korps auf.

An der ZHPS startet viermal pro Jahr ein Lehrgang mit je zwei Klassen à maximal 25 Aspirantinnen und Aspiranten. Jeder Lehrgang wird dabei in vier Module gegliedert: Im Modul «Grundlagen» findet schwergewichtig Theorieunterricht vorab in den Klassenräumen der alten Militärkaserne Zürich statt, während das Modul «Praxisbezug» vorwiegend im städtischen Ausbildungszentrum Rohwiesen einen Schwerpunkt auf das Handwerkliche legt. Nach dem ersten halben Jahr findet im Modul «Praktikum/Korpspezifische Ausbildung» – *nomen est omen* – ein Praktikum im eigenen Korps statt. Nach einheitlichen Richtlinien sollen die Aspirantinnen und Aspi-

ranten an ersten echten Polizeieinsätzen mitwirken und bereits kleinere Ereignisse unter Anleitung selber bewältigen. In diesem Modul findet aber auch jener Unterricht statt, welcher nicht gemeinsam ausgebildet werden kann oder wo eine gemeinsame Ausbildung nicht sinnvoll ist. Im letzten Modul «Repetition/Vorbereitung Berufsprüfung» vernetzen die Aspirantinnen und Aspiranten die Erfahrungen aus dem Praktikum mit dem Unterricht aus Theorie und Praxis. Gemeinsam bereiten sie sich dabei auf die Berufsprüfung vor, welche ebenfalls viermal pro Jahr stattfindet. Der erste Lehrgang wird im April 2012 starten. Jeden dritten Monat beginnt ein weiterer Zyklus à zwei Klassen. Durch diesen gestaffelten Start wird es überhaupt erst möglich, die noch laufenden separaten Polizeischulen von Kantons- und Stadtpolizei Zürich mit den gleichen Fachlehrern und den gleichen infrastrukturellen Ressourcen ordentlich abzuschliessen.

Schulstart-Rhythmus

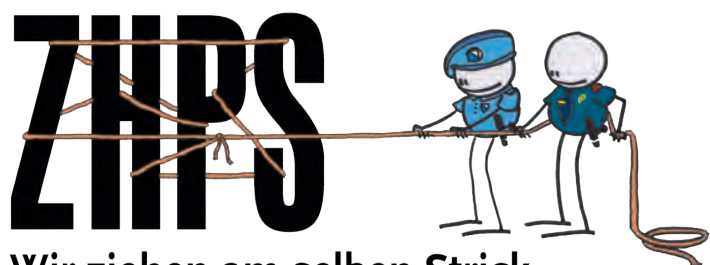
Die ZHPS wird von einem gemeinsam gebildeten Schulrat von Kantons- und Stadtpolizei Zürich geführt. Zu den Mitgliedern dieses Schulrates zählen der Kommandant Kantonspolizei Zürich, der Kommandant Stadtpolizei Zürich, der Chef Kommandobereich 1 der Kantonspolizei und die Chefin Human Resources der Stadtpolizei Zürich. Administrativ ist die ZHPS dem Kommandobereich 1 der Kantonspolizei unterstellt. Mitarbeitende, Instrukto-ren, Lehrbeauftragte etc. aus anderen Korps, welche an der ZHPS arbeiten und/oder unterrichten, bleiben bei ihrem Stammkorps angestellt. Sie werden für die Dauer ihres Einsatzes an die ZHPS abkommandiert oder erhalten einen entsprechenden Lehrauftrag. In den letzten Wochen gelang es schliesslich, einen Vereinbarungsentwurf über die Errichtung und den Betrieb der ZHPS zu verabschieden, welcher im Anhang ein Finanzreglement enthält, das die Verteilung der finanziellen Lasten regelt. Dieses Dokument legt u.a. einen Schlüssel für deren Aufteilung fest, der im Grundsatz auf dem jeweiligen Korpsbestand Ende 2010 basiert, zusätzlich aber auch noch Korrektur- und Anpassungsregeln vorsieht. Der Unterricht an der ZHPS richtet sich grundsätzlich nach dem gesamtschweizerischen Rahmenlehrplan Polizist/Polizistin. Abweichungen davon und Anpassungen auf zürcherische Verhältnisse sind in Teilbereichen sinnvoll und erwünscht, geht es doch

auch insbesondere darum, die Aspirantinnen und Aspiranten auf die Besonderheiten ihres künftigen Einsatzgebietes in den Städten Zürich und Winterthur sowie im Zürcher Kantonsgebiet vorzubereiten.

Förderband der Ausbildung

Definiert sind insgesamt 10 Bildungsbereiche, in welche sich die grosse Anzahl Fachbereiche gliedert. Da die Verteilung der Lektionszahlen pro Bildungsbereich bei Kantons- und Stadtpolizei Zürich bereits sehr ähnlich war, wurde sie auch mehrheitlich beibehalten. In den vergangenen Wochen haben die Fachverantwortlichen der Korps mit Hochdruck an einem gemeinsamen Lehrplan gearbeitet. Viele Details, welche über Jahre in beiden Korps zur Selbstverständlichkeit wurden, mussten auf ihre Aktualität hin geprüft und gangbare Kompromisse gefunden werden. Die Zusammenarbeit gestaltet sich sehr konstruktiv, jedoch auch zeitintensiv. Die Bildungsbereichsverantwortlichen – je eine höhere Kaderperson von Kantons- und Stadtpolizei Zürich – haben die Lehrpläne ihrer Fachbereiche überprüft und stellen damit sicher, dass die Ansprüche an die Lerninhalte auch aus Sicht der beiden Korps abgedeckt sind und die richtigen Schwerpunkte gesetzt wurden. Im Sinne einer gewissen Neuausrichtung soll künftig den Aspirantinnen und Aspiranten mehr Eigenverantwortung im Ausbildungsprozess übertragen werden. Aktives selbstgesteuertes Lernen steht im Vordergrund. Dazu sind entsprechende Ressourcen notwendig. So wird jede Aspirantin und jeder Aspirant während der Schulzeit über ein eigenes in ein Netzwerk eingebundenes

Im Sinne einer gewissen Neuausrichtung soll künftig den Aspirantinnen und Aspiranten mehr Eigenverantwortung im Ausbildungsprozess übertragen werden. Dabei steht aktives selbstgesteuertes Lernen im Vordergrund.



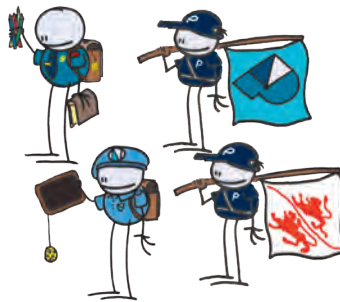
Wir ziehen am selben Strick...
... in die gleiche Richtung!

© Thomas Winistörfer/Kantonspolizei Zürich

Laptop verfügen, und ein gut eingerichteter Studien-saal für das Selbst- und Gruppenstudium wird zur Verfügung stehen. Eine Schulverwaltungssoftware, über welche Lehrmittel, Aufgabenblätter, Scripts etc. elektronisch verteilt werden können, ist evaluiert.

Ausblick

In den kommenden Monaten soll nun unter Einbezug des neuen Schuldirektors Dr. Kurt Hügi ein Schulleitbild erarbeitet, die Organisation des Schulstabs definiert und die entsprechenden Stellen besetzt werden. Im Weiteren erstellen die Fachverantwortlichen in Zusammenarbeit mit der Projektleitung für jedes Fach eine Fachübersicht, welche letztlich zum Masterstundenplan der ZHPS führt. Für die einzelnen Fächer sind die eingesetzten Lehrmittel zu überprüfen und anzupassen. Das gilt auch für Prüfungen, welche künftig über die Promotion entscheiden. Für jede einzelne Lektion ist ferner sicherzustellen, dass alle Fachlehrer die gemeinsam definierten Lektionsziele mit der Klasse erreichen können und die gegenseitige Vertretung funktioniert. Der Masterstundenplan soll die einzelnen Fächer in idealer Weise koordinieren, ineinander



© Thomas Winistörfer/Kantonspolizei Zürich

greifen lassen und über mehrere Lehrgänge ohne grosse Veränderung Gültigkeit haben.

Von grosser Wichtigkeit ist auch die Planung des Übergangs von den noch laufenden separaten Polizeischulen von Kantons- und Stadtpolizei Zürich zur ZHPS. Dazu kommen Planung und Umsetzung von Umbauarbeiten im Zusammenhang mit der rechtzeitigen Bereitstellung von Klassenräumen in der Militärkaserne, wo der Theorieunterricht stattfinden soll. Neben diesen Theorieräumen ist geplant, die gesamte Schulleitung in der Militärkaserne unterzubringen. Bis zum Schulstart im April 2012 gibt es somit noch viel zu tun. Doch mit den oben dargestellten Entscheiden sind die Konturen der Schule bereits sichtbar. Niemand zweifelt heute mehr daran, dass die Schule rechtzeitig und mit besten Erfolgsaussichten wird starten können. Zu danken ist heute schon allen, die in irgend-

einer Art und Weise dazu beigetragen haben, dass dieses Projekt so erfolgreich unterwegs ist. Damit sei die Bitte verbunden, diese Unterstützung von internen wie auch externen Stellen weiterhin zu gewähren, um einen möglichst reibungslosen Übergang zu einem qualitativ hochstehenden Ausbildungszentrum ZHPS zu ermöglichen.

Projektaufsicht
Steuerungsausschuss Polizeisynergien

Steuerungsausschuss Zürcher Polizeischule
Generalsekretär DS / Departementssekretär PD
Kommandant Kapo / Kommandant Stapo
C K1 Kapo / C HR Stapo
Projektleiter / Projektleiter Stv Zürcher Polizeischule

Projektleitung
Projektleiter / Projektleiter Stv
Fachspezialist Bildungsmanagement

Projektunterstützung Ausbildung
Chef Ausbildung Kapo
Chef Ausbildung Stapo

Organisation
Chef Ausbildung Kapo
Chef Ausbildung Stapo

Ausbildungsinhalte
Schulleiter Kapo
Schulleiter Stapo

Projektunterstützung Ressourcen und Führung
Chef Kommandobereich 2 Kapo
Chef Logistik & Informatik Stapo

Personelles
Chef Personelles Kapo
Chef Personald. Stapo

Finanzen
Chef Finanzen Kapo
Chef Finanzen Stapo

IT
Chef IT-Abteilung Kapo
Chef Informatik Stapo

Logistik
Chef Logistik Kapo
Chef Tech. Dienst Stapo

Führungsstruktur
Chef Kommandobereich 2 Kapo
Chef Zentrale Dienste Stapo

Projektorganisation

Une nouvelle institution de formation policière dès avril 2012 à Zurich

Par Thomas Fluri (Traduction ISP)

En 2007, les instances politiques ont décidé de réunir les deux écoles de police de Zurich – ville et canton – sous un même toit. Le projet d'école unique a été signé en 2009 par le Président du Conseil d'Etat de Zurich, le Dr Hans Hollenstein, et le Conseiller municipal Daniel Leupi. Il a pour but d'exploiter les ressources personnelles et les infrastructures existantes et futures des deux polices. La nouvelle école pourra accueillir jusqu'à 200 aspirants par an, répartis sur quatre cursus à deux classes comptant, chacune, au maximum 25 apprenants. Un cycle de formation s'articulera en quatre modules et commencera chaque trimestre. Le module « connaissances de base », qui comprendra l'enseignement théorique, sera suivi du module « référence à la pratique ». Ce dernier se déroulera essentiellement au centre d'entraînement de Rohwiesen. A la fin du premier semestre, les aspirants effectueront un stage leur proposant une formation spécifique au sein de leur corps. Ce troisième module permettra aux futurs policiers de participer aux premières interventions de police réelles. Le dernier module sera consacré à la répétition et à la

préparation de l'examen professionnel – qui aura également lieu quatre fois par an – et fera le lien entre l'enseignement théorique et pratique. L'École de police zurichoise sera conduite par un conseil d'école des polices cantonale et de la ville où siègeront, entre autres, les deux commandants. Par rapport à la répartition des coûts, une première convention qui règle notamment les finances a été établie. L'enseignement à l'École de police zurichoise est, dans l'ensemble, axé sur le plan d'études cadre de policier/policrière suisse, à l'exception de certains domaines qui ont été adaptés aux caractéristiques régionales. La formation est subdivisée en 10 branches constituant la base du nouveau plan d'études. Dans le cadre d'une réorientation de la formation – qui se veut plus active

et autodirigée – les aspirants devront être plus autonomes et responsables dans leur processus d'apprentissage. Pour atteindre ces objectifs, des ressources spécifiques seront nécessaires, tels un ordinateur portable pour chaque aspirant ou une salle convenablement équipée pour l'apprentissage individuel et en groupe. Au cours des prochains mois, il s'agira, d'une part, d'élaborer – avec le nouveau Directeur de l'école, le Dr Kurt Hügi – un plan directeur, d'autre part, de définir l'organisation au sein de l'état-major de l'école et



© Thomas Winistörfer/Kantonspolizei Zürich

d'occuper les postes encore vacants. En même temps, les responsables des branches et la direction du projet établiront une vue d'ensemble pour chaque matière qui permettra de définir l'horaire global de l'École de police de Zurich. Dans ce contexte, il sera nécessaire d'évaluer les moyens didactiques et les examens actuels, tout en assurant la bonne transition des deux anciennes écoles vers la nouvelle. Pour y arriver, il faudra, par exemple, effectuer des travaux de rénovation et aménager les salles de classe nécessaires. Jusqu'à l'ouverture de l'école en avril 2012, beaucoup reste donc à faire. Les premiers effets des décisions prises sont toutefois déjà visibles et personne ne doute désormais de la réussite du projet.